



Charlott Neumann (Mitte) weiß schon lange, dass sie Pilotin werden möchte. Umso begeisterter war sie, als sie von dem Workshop erfuhr, in dem sie Jobs rund ums Fliegen kennenlernen kann. Auch handwerklich schlug sie sich gestern gut. FOTOS: AUTORIN

Frauenpower bei Trainico

Schülerinnen lernen eine Woche lang Jobs in Luft- und Raumfahrt kennen

SONJA HAASE

WILDAU ■ Zeichnen, Bohren, Pfeilen, Schrauben. All dies probierten 14 Schülerinnen vom Gymnasium Luckau gestern bei Trainico in Wildau aus, und schnupperten so in die Arbeit von Fluggerätemechanikerinnen hinein.

Die Mädchen nehmen an dem Projekt „Start to fly“ der Regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald teil. Kooperationspartner sind das Aus- und Weiterbildungsunternehmen Trainico, das „Netzwerk Zukunft“, die Berlin Brandenburg Aerospace Allianz sowie die Agentur für Arbeit. Das Projekt soll Schüler für Jobs in Luft- und Raumfahrt begeis-

tern. Eine Woche lang schnupperten sie in Betriebe hinein und sprechen mit Praktikern. In den Ferien soll für alle noch ein Praktikum folgen.

Pia Pionkowski möchte dann den Beruf der Luftverkehrskauffrau noch besser kennen lernen. Bisher will die Schülerin des 12. Jahrgangs Sanitätsoffizier bei der Bundeswehr werden. „Aber das hört sich hier alles auch nicht schlecht an“, meint sie und setzt ihre Schutzbrille auf, um Löcher in ein Stück Flugzeugaluminium zu bohren. Die Mädchen sollen unter fachkundiger Anleitung und nach einem professionellen Arbeitsplan eine Handyablage bauen.

Warum keine Jungen aus den 12. und 13. Jahrgängen an

dem Workshop teilnehmen wollten – einer kam am Montag und entschied sich dann dagegen – weiß hier niemand. Manche Jungen hätten schon nach der Infoveranstaltung in der Schule nicht so richtig Lust gehabt, sich anzustellen, um mehr über den Workshop zu erfahren, sagt Charlott Neumann. Sie ist ebenfalls im zwölften Jahrgang und war begeistert, als sie von „Start to fly“ hörte. Schon lange möchte sie Pilotin werden, sagt Charlott und bohrt mit lockerer Hand schnell die Löcher in ihr Metallstück. „Und über den Job ist ja nicht so leicht was rauszukriegen.“

Maria Pflugradt zeichnet indes gewissenhaft Markierungen für die Löcher auf ihre

Platte. Sie habe sich unter dieser Arbeit nicht wirklich etwas vorstellen können, sagt sie. Es mache Spaß. Nach dem Abitur 2009 würde sie aber eher Luftverkehrskauffrau als Mechanikerin werden wollen: „Ich möchte mit Menschen arbeiten“, sagt sie. „Also eher Mensch als Material.“

Auch ihre Mitschülerin Carolin Knittel würde einen kaufmännischen Beruf bevorzugen – oder aber den der Fluglotsin, wie sie im Workshop festgestellt hat. „Das hätte ich vorher nie gedacht“, sagt sie, und ist gespannt auf die letzten zwei Workshopstage. Ein Englischkurs soll noch folgen. Zudem werden die Schülerinnen als Statisten bei der Flugbegleiter-Ausbildung helfen.



Wenn die Frauen-Kraft doch mal nicht reichte, nahmen es die Mädchen locker und lachten herzlich.



Trainer Detlev Kinder erklärte den Schülerinnen, hier Maria Pflugradt, die Arbeitspläne und -geräte.

St
hr
ti
K
St
te
er
di

b
m
is
m
al
S
K
li

d
v
-
n

v
k
n
s
b
n
n
I
n
s
v
b
/